



KLASSIK

**YULIANNA  
AVDEEVA**  
KLAVIER

**DO 23.03.2017**

**THEATERFORUM**

## PROGRAMM DONNERSTAG 23. MÄRZ 2017

**LUDWIG VAN BEETHOVEN** [1770 – 1827]

**Klaviersonate Nr. 27 e-Moll, op. 90 (1814)**

Mit Lebhaftigkeit und durchaus mit Empfindung und Ausdruck |  
Nicht zu geschwind und sehr singbar vorzutragen

**32 Variationen über ein eigenes Thema in c-Moll, WoO. 80 (1806)**

Tema. Allegretto – Var. I – XXXII

**Klaviersonate Nr. 26 Es-Dur, op. 81a „Les Adieux“ (1809/10)**

Das Lebewohl – Les adieux. Adagio – Allegro |  
Abwesenheit – L'absence. Andante espressivo |  
Das Wiedersehen – Le retour. Vivacissimamente – Poco andante

P A U S E

**FRANZ LISZT** [1811 – 1886]

**La lugubre gondola, S 200 (Die Trauergondel/1882)**

**Unstern! Sinistre, disastro, S 208 (1886?)**

**R. W. Venezia, S 201 (1883), in Memoriam Richard Wagner**

**Klaviersonate h-Moll S 178 (1852/53)**

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de) bzw. [www.bosco-gauting.de](http://www.bosco-gauting.de) lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum Konzert können Sie bereits im Vorfeld auf unserer Homepage unter der jeweiligen Veranstaltung bzw. unter Downloads lesen.

## DIE INTERPRETIN

**YULIANNA AVDEEVA Klavier**

Im Alter von fünf Jahren begann Yulianna Avdeeva ihr Klavierstudium an der Gnessin Hochbegabten-Musikschule in Moskau bei Elena Ivanova und vervollständigte ihre Studien später bei Vladimir Tropp und Konstantin Scherbakov. An der renommierten International Piano Academy Lake Como erhielt sie wertvolle musikalische Impulse von Dmitri Bashkirov, William Grant Naboré und Fou Ts'ong. Yulianna Avdeeva ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter 2003 des Bremer Klavierwettbewerbs, des Concours de Genève 2006, sowie 2002 des Wettbewerbs Arthur Rubinstein in Memoriam in Polen. Mit dem Gewinn des prestigeträchtigen Internationalen Chopin-Wettbewerbs wurde 2010 das Jahr des internationalen Durchbruchs für Yulianna Avdeeva. Dieser Erfolg ebnete ihr den Weg zu ihrer heutigen Weltkarriere. Dank ihrer außerordentlichen künstlerischen Präsenz und ihres vollendeten musikalischen Könnens behauptet Yulianna Avdeeva einen souveränen Spitzenplatz in der Musikszene ihrer Generation. Orchestereinladungen führten sie zuletzt zum NHK Symphony Orchestra, auf Japantournee mit dem Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin, zum Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Royal Stockholm Philharmonic, Finnischen Radio-Sinfonieorchester, London Philharmonic Orchestra, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Orquestra Sinfônica do Estado de

São Paulo, Tchaikovsky Symphony Orchestra des Moskauer Rundfunks sowie zum Orchestre symphonique de Montréal mit Kent Nagano, zum Orchestre National de Lyon und dem Chamber Orchestra of Europe.

Neben ihrer solistischen Arbeit ist Yulianna Avdeeva engagierte Kammermusikerin und arbeitete mit der Kremerata Baltica und dem Philharmonia-Quartett der Berliner Philharmoniker. Eine umfangreiche Duo-Tournee mit der Academy of St Martin in the Fields und der Geigerin Julia Fischer führt sie 2016 unter anderem in die Kölner Philharmonie, Laeishalle Hamburg und ins Konzerthaus Berlin. Bedeutende Solo-Klavierabende gab sie im Rahmen des Rheingau Musik Festivals, im Palau de la Música Catalana Barcelona, in der Liederhalle Stuttgart und Philharmonie Essen, bei den Schwetzingen Festspielen sowie auf dem La Roque d'Anthéron Festival.

Yulianna Avdeeva begann die dynamische Saison 2016/17 mit dem Macao Orchestra gefolgt von Wiedereinladungen der Academy of St Martin in the Fields mit Sir Neville Marriner auf Tournee durch Europa und mit dem Bournemouth Symphony Orchestra auf Tour durch Großbritannien. Weitere Höhepunkte der Saison sind Rezitals im Rahmen der International Piano Series in London, in der Wigmore Hall und im Internationalen Haus der Musik in Moskau. Orchesterdebüts führen sie zum Sarasota Symphony Orchestra, zur Slowakischen Philharmonie

und zum Gulbenkian Orchester. Regelmäßig zu Gast in Asien, war Yulianna Avdeeva im Herbst mit New Japan Philharmonic und auf Rezitaltournee durch ganz Japan zu erleben.

Yulianna Avdeevas ausdrucksstarke Darbietungen der Werke von Chopin erfahren einstimmige Anerkennung und bestätigen ihre hervorragende Stellung als eine der gefragtesten Interpretinnen der Musik Chopins. Ihre zweite Soloeinspielung von Werken Chopins, Mozarts und Liszts erschien 2016 auf Mirare. Mit dem Orchestra of the Eighteenth Century unter der Leitung von Frans Brüggen spielte sie beide Chopin-Klavierkonzerte ein. 2015 erschien bei der Deutschen Grammophon eine Sammlung von Aufnahmen der herausragendsten Gewinner des Chopin-Wettbewerbs zwischen 1927 und 2010, zu denen auch Yulianna Avdeeva gehört.

*Yulianna Avdeeva ist eine Vollblut-Pianistin, die aufhorchen lässt.*  
BR-KLASSIK

*Yulianna Avdeeva is an artist who can truly make the piano sing.*  
GRAMOPHONE

*Sie spielt mit Sinn für Melancholie, Fantasie und Grandezza.*  
PIANO NEWS

Fotos:  
© Christine Schneider  
© Harald Hoffmann



## ZUM PROGRAMM

Es liegt eine weite Spanne zwischen den Werken Beethovens und Liszts. Aber es ist weniger die Zeit, die beide Komponisten trennt, als vielmehr eine andere musikalische Auffassung, zumal die **Sonate e-Moll op. 90** von **Ludwig van Beethoven** noch zu dessen mittleren Periode zuzuordnen ist, was die Entfernung größer erscheinen lässt. Sozusagen ein später Nachzügler, der sich mit seiner lyrischen Grundsubstanz und dem Verzicht auf Virtuosität zu den intimen Sonaten näher zeigt als zur unmittelbar benachbarten Sonate op. 101. Doch auf die Perspektive kommt es an: Bei genauerer Betrachtung zeigen sich bei Beethoven einige Ideen der Musik Liszts bereits vorgebildet. Nicht zuletzt verweisen die Satzbezeichnungen bereits auf eine emotional genaue Vorstellung der Ausführung, wie sie bald vor allem von Schumann praktiziert werden sollte. Die sangliche Lyrik der Sonate zeigt sich zumindest in Hinblick auf die Empfindsamkeit dem Romantiker Liszt nahe.

Die programmatische Idee, die sich letztendlich hinter den Satzbezeichnungen der e-Moll-Sonate verbirgt, offenbarte sich in der früher entstandenen **Sonate Es-Dur op. 81a** auf sehr konkrete Weise. Das von Beethoven selbst als „Les Adieux“ (Das Lebewohl) betitelte Werk ist die einzige gänzlich programmatisch konzipierte Sonate Beethovens. Anlass dafür war die Flucht des Erzherzogs Rudolf vor den napoleonischen Truppen aus Wien. Als Mentor, Förderer und Freund stand er Beethoven

sehr nah. Das Wort „Lebewohl“ übersetzte Beethoven direkt in Musik als beherrschendes Motiv des Kopfsatzes in Form einer Folge von drei absteigenden Akkorden. „Die Abwesenheit“ beginnt entsprechend mit einer Klage, „Das Wiedersehen“ indes mit einem freudigen Jubel.

Beethoven war aber nicht nur ein Meister der Sonate, sondern als hervorragender Improvisationspianist nicht minder ein Meister der Variationszyklen. Kein anderer Komponist hat wohl je mehr dieser Kompendien von Veränderungen über eigene wie fremde Themen geschaffen wie Beethoven. 37 davon als eigenständige Werke, einige weitere als Sätze innerhalb größerer Kontexte. Viele der Variationsreihen blieben ohne Opusbezeichnungen, obgleich sie veröffentlicht wurden. Die **Variationen über ein eigenes Thema op. 80** sind geradezu eine Demonstration beethovenscher Variationskunst in reinsten Form. Freilich ist diese Gattung keine Erfindung Beethovens, doch anders als bei seinen Vorgängern gab es für ihn keine Grenzen in der Zerlegung des gewählten Grundmaterials. Ein knappes Thema von nur acht Takten ist der Nukleus des vorliegenden Variationszyklus in harmonischer wie melodischer Hinsicht. Auch die Variationen sind jeweils achttaktig und gehen ineinander über. Auf diese Weise entsteht die Form einer Passacaglia mit einem frei ausklingenden Nachsatz als Finale.

**Franz Liszt** erschuf nur eine einzige Sonate. Die Romantik konnte mit einem so rational durchstrukturierten Konzept nicht viel anfangen. Liszt fand mit seiner einsätzigen **h-Moll-Sonate S 178** dennoch eine Form, die mit seinen Ideen vereinbar war. Dass sich der Komponist dazu entschloss, ausgerechnet eine Sonate zu komponieren, dürfte daran gelegen haben, dass er eine bedeutende Gattung benötigte, um ein Werk Robert Schumann zu widmen, nachdem dieser ihm die C-Dur-Fantasie zugeeignet hatte. Eine Sonate erschien ihm wohl als einzige gleichwertige Form, sich dafür erkenntlich zu zeigen. Trotz der freien Anlage, die im Grunde doch auch eine Fantasie ist, liegt dem Werk dennoch die tradierte Sonatenform zugrunde, wenn auch recht undogmatisch gehandhabt. Das besondere dieser Sonate ist die Beschränkung auf wenige, recht knappe Themen, die jedoch in ihrer Prägnanz eine enorme Wirkung zu entwickeln vermögen. Insbesondere das Grandioso-Thema, das sich effektiv hymnisch bis forte fortissimo steigert, sowie das sogenannte Hammerschlagmotiv im Bass, das immer wieder auftaucht und so als Instrument der Verklammerung aller Teile der Sonate dient.

Programmatik war im Werk Liszts die zentrale Motivation zur Komposition neuer Werke. Meist verbergen sich hinter den inhaltlichen Ausrichtungen persönliche Erlebnisse, was hier den Unterschied des Selbstverständnisses als Künstler gegenüber Beethoven verdeutlicht. Diese programmatischen Werke Liszts

werden oft dem Kapitel der freien Improvisationen zugerechnet. Als herausragender Pianist, der die Spieltechnik revolutionierte, beherrschte er diese Kunst nicht minder als Beethoven. So sind die Werke offenbar spontanen Eingebungen entsprungen, was ihnen eine gewisse emotionale Grundsubstanz sicherte. Die drei programmatischen Werke an diesem Abend stammen aus der Zeit der Zusammenarbeit und engen Verbindung Liszts mit seinem Schwiegersohn Richard Wagner. Liszt wurde in dieser Zeit immer wieder von bangen Vorahnungen heimgesucht und schuf einige gemütschwere Werke. Sein letztes Treffen mit Wagner fand im Dezember 1882 in Venedig statt, wo sie auch gemeinsam ein Konzert im Teatro la Fenice gaben. In Venedig entstand auch das düstere Werk **„Die Trauergondel“**, nur wenige Wochen vor Wagners Tod. Zum Gedenken an ihn schickte Liszt bald einen musikalischen Nachruf nach: **„R.W. Venezia“**, eine Todespoesie von heroischer Größe. Die Komposition **„Unstern!“** entstand offenbar einige Jahre später. Aber auch dieses Werk ist eine finster-monotone Fantasie von bedrohlicher Atmosphäre. Ebenfalls eine Vorahnung? Des eigenen Todes, der kurz darauf eintreten sollte? Liszt starb in Bayreuth während seines Besuches bei seiner Tochter Cosima, die nach dem Tod Wagners die Leitung der Bayreuther Festspiele übernommen hatte.



Fotos © Giorgia Bertazzi

## VORSCHAU

### **CAROLINE GOULDING Violine & DANAE DÖRKEN Klavier**

**MI 03.05.2017 | 20:00 | € 25, € 15**

Der erst 24-jährigen amerikanischen Geigerin Caroline Goulding gelingt es seit nunmehr einem Jahrzehnt, ihr Publikum weltweit durch brillanten Klang, Wandlungsfähigkeit, technische Souveränität und akustische Eleganz zu verzaubern. Danae Dörken hat durch ihre atemberaubende Technik, ihre tief sinnigen Interpretationen, ihre starke Bühnenpräsenz und Natürlichkeit die Konzerthäuser und Festivals weltweit im Sturm erobert.

**SCHUBERT** Sonatine D-Dur, op. 137

**SCHUMANN** Violinsonate Nr. 2. d-Moll, op. 121

**ENESCU** Impressions d'enfance, op. 28

**ELGAR** Violinsonate e-Moll, op. 82

## INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 + 15:00 - 18:00

Mi 9:00 - 12:00 | Sa 10:00 - 12:00

## IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco: Amelie Krause

Künstlerische Leitung des Klassikforums: Rainer A. Köhler

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

## FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Fördermitglieder des Theaterforums Gauting,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK

bezirk  oberbayern

**STA**  
Landratsamt Starnberg



**Kreissparkasse**  
KREISSPARKASSE  
MÜNCHEN STARNBERG EBERSBERG